

ROSTOCK



Zeynep ließ es krachen
Umgekippte Bäume und gestrandete Reisende. Seite 10



IHRE REDAKTION

Redaktion: 0381/365 410
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

**GUTEN TAG
LIEBE LESER**



Von Katharina Ahlers
katharina.ahlers@ostsee-zeitung.de

Drei Gramm Übergewicht

Den ganzen Tag Bewegung, viel gesundes Futter und ab und zu mal Knabberkram – klingt eigentlich nach einem gesunden Lebensstil. Doch die Waage zeigt die bittere Realität. Willi ist zu schwer geworden. Ganze drei Gramm. Trotz täglichem Freiflug im Zimmer hat es sich meine Wellensittich-Dame gut gehen lassen: Sie ist nicht nur die erste am Futternapf – zusätzlich lässt sie sich liebend gern von ihrem Partner füttern. Haustiere halten ihre Besitzer auf Trapp. Ihnen zu Ehren gab es am Sonntag einen extra „Feiertag“ für Hund, Katze, Kaninchen, Meerschweinchen und Vogel. Der „Liebe-dein-Haustier-Tag“ reiht sich in die Liste der kuriosen Feiertage ein und ist ganz unseren tierischen Mitbewohnern gewidmet. Immerhin: In etwa jedem zweiten Haushalt lebt ein tierischer Mitbewohner. Für Willi und seine drei Mitbewohner gab es gestern kein Leckerlis in der Voliere: Dafür aber eine ganze Menge an neuem Spielzeug.

GESICHT DES TAGES

FOTO: KATHARINA AHLERS



Das große kulturelle Angebot, die guten Anbindungen an andere Städte, die Lage am Meer und die Größe der Stadt – das alles gefällt **Grit Busch** an der Hansestadt Rostock. „Ich bin damals zum Studium hergekommen und lebe gern hier in der Region“, sagt die Lehrerin, die ursprünglich aus der Nähe der Hauptstadt Berlin kommt. Grit Busch unterrichtet Deutsch, Sozialkunde und Französisch an der Krusensternschule im Stadtteil Schmarl. Vor einigen Jahren zog es sie privat nach Mönchhagen. „Als die Kinder kamen, wollten wir ein bisschen raus aus der Stadt und finden es gut, immer noch dicht an der Stadt zu wohnen“, sagt die Mutter einer neunjährigen Tochter und eines fünfjährigen Sohnes. Die 36-Jährige verbringt gern Zeit mit ihrer Familie im Garten. „So langsam geht es wieder los mit dem Anbau“, sagt sie. „Nicht viel, aber für unsere kleine Familie reicht es.“

Rostock will mehr Bauland schaffen

Bausenator sagt: „Wir brauchen Platz für Eigenheime in der Region“. Sollen nun bis zu 400 neue Wohneinheiten im Süden der Stadt entstehen?

Von Andreas Meyer

Rostock/Papendorf. Rostock schrumpft – (auch) weil junge Familien der Hansestadt den Rücken kehren. Bausenator Holger Matthäus (Grüne) will das nun ändern und dafür auch die bisherige Politik der Hansestadt auf den Kopf stellen: „Wir müssen aufhören, Baugebiete in unseren Nachbargemeinden zu blockieren. Wir müssen gemeinsam mit unseren Nachbarn Platz für Häuslebauer, für Familien schaffen“, sagt er. Und zwar direkt an den Stadtgrenzen.

Ein erstes gemeinsames Projekt könnte schon im nächsten Jahr im Süden Rostocks entstehen: Dort wollen Stadt und Land – also Rostock und die Gemeinde Papendorf – ein gemeinsames Wohngebiet hochziehen. Um die 200 Wohneinheiten sind allein auf der Papendorfer Seite der Grenze geplant.

Mit seinem Vorstoß geht Matthäus auf Konfrontationskurs zu Teilen der Bürgerschaft und seiner eigenen Verwaltung. Denn mit neuen Baugebieten für Einfamilienhäuser, vor allem im Umland, tat sich die Hansestadt bisher schwer. Jahrelang blockierte das Rathaus – auch vor Gericht – Baugebiete im Umland. Rostock will von den Steuereinnahmen, die Häuslebauer den Nachbarn einbringen, etwas abhaben. Neue, große Baugebiete in der Stadt selbst scheiterten unter anderem an der Stadtpolitik. Denn einige der großen Fraktionen wollen auf den seltenen Flächen im Stadtgebiet lieber große Wohnblöcke mit Mietwohnungen bauen.

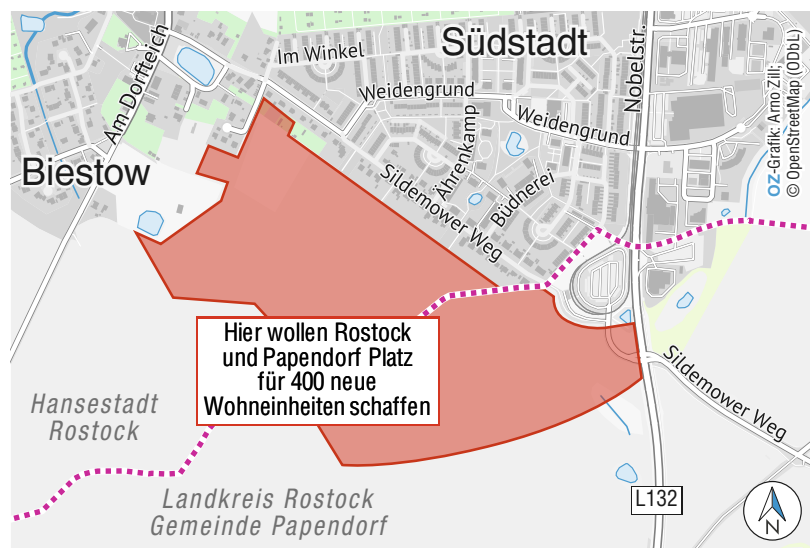
Doch genau diese Haltung der Stadt ist seit Jahren auch umstritten – vor allem in der Wirtschaft: „Wir haben viele Arbeitgeber, die wachsen. Doch deren Fachkräfte finden bei uns kein Bauland, ziehen ins Umland“, sagt Matthäus. Er weiß beispielsweise von Offizieren des Marinekommandos, die in Grimmen gebaut haben, weil sie ihren Traum vom Eigenheim in Rostock und Umgebung nicht verwirklichen konnten. „Dass Menschen 160 Kilometer am Tag fahren müssen, macht ökologisch und sozial keinen Sinn“, so Matthäus.

Matthäus' Kehrtwende: Er will jetzt gemeinsam mit den Nachbargemeinden – vor allem im Süden und im Westen der Hansestadt – neue Baugebiete direkt an der Stadtgrenze ausweisen. Das erste



Blick auf Groß Biestow: An Rostocks Stadtgrenzen sollen Wohngebiete entstehen. Bislang tat sich die Hansestadt mit Baugebieten für Einfamilienhäuser im Umland schwer.

FRANK SÖLLNER



Hier wollen Rostock und Papendorf Platz für 400 neue Wohneinheiten schaffen



Wir haben viele Arbeitgeber, die wachsen. Doch deren Fachkräfte finden bei uns kein Bauland, ziehen ins Umland

Holger Matthäus (Grüne)
Bausenator



Wir müssen mit unseren Nachbarn Platz für Familien schaffen.

Holger Matthäus
Bausenator



Wir haben viele Rostocker, die bei uns Bauland suchen.

Uwe Barten
Bürgermeister Elmenhorst



Wir planen ein Wohngebiet südlich der Straßenbahn-Wendestraße.

Jürgen Ahrens
Bürgermeister Papendorf

Projekt ist bereits in Arbeit, bestätigt der Papendorfer Bürgermeister Jürgen Ahrens: „Wir planen ein Wohngebiet südlich der Straßenbahn-Wendestraße“, sagt er. Der Name: Am Schwanen-Soll.

Rostock will – zusammen mit der Ostseesparkasse – ein neues Wohngebiet südlich der Nobelstraße und des Sildemower Weges erschließen. Bereits vor zwei Jahren hatte das OSPA-Vorstandsmitglied Karsten Pannwitt der OZ bestätigt, dass die Bank dort Land gekauft hat – und auch, dass bis zu 240 Wohneinheiten auf Rostocker Gebiet entstehen könnten. Papendorf „dockt“ an dieses Wohngebiet an, will auf der anderen Seite der Stadtgrenze weitere vier Hektar für altersgerechtes Wohnen sowie Reihen-, Doppel- und Einfamilienhäuser möglich machen. Mit einem privaten Investor. Bis zu 150 Wohneinheiten könnten das am Ende werden. Nach OZ-Informationen ist Rostock auf die Nachbarn zugegangen, weil es Papendorf für die Erschließung des neuen Baugebietes

braucht. „Wir arbeiten eng zusammen, werden auch gemeinsam die Erschließung angehen“, so Ahrens. „Rostock braucht uns und wir brauchen Rostock.“

Auch der Bausenator der Hansestadt schwärmt: „Das neue Wohngebiet am Stadtrand ist ideal“, so Matthäus. Zum Beispiel gibt es mit der Haltestelle Südblick quasi einen direkten Straßenbahn-Anschluss auch für die Häuslebauer auf Papendorfer Gebiet. „Fernwärme, Nahverkehr, Strom, Wasser: Wir müssen nicht für viel Geld neue Infrastruktur schaffen, die haben wir bereits. Und wir zersiedeln nicht die Landschaft“, sagt Matthäus.

Matthäus hat aber auch die anderen Nachbarn im Blick, im Westen Rostocks. „Ich kann mir ähnliche Kooperationen über die Stadtgrenze hinweg mit Elmenhorst ebenso vorstellen“, sagt Matthäus. Von der Mecklenburger Allee zum Beispiel wäre es ein Leichtes, die Straßenbahn in ein neues Wohngebiet an der Stadtgrenze zu verlängern. „Wir

können die Infrastruktur einbringen, die Nachbarn das Land“, so der Senator.

Rostock würde zwar zunächst nicht direkt in der Stadtkasse profitieren, aber indirekt: „Die Menschen bleiben in der Region, ihre Kaufkraft bleibt für die Hansestadt erhalten. Und wenn sie unsere Fernwärme nutzen, unseren Nahverkehr – dann ist das finanziell und auch ökologisch absolut im Sinne der Hansestadt.“ Matthäus hofft bei einem Rostocker Entgegenkommen aber auch auf ein Entgegenkommen der Umlandgemeinden: „Es wäre richtig, wenn die sich dann auch finanziell am Nahverkehr in ‚ihre‘ Wohngebiete beteiligen würden. Und noch fairer wäre es, wenn sie einen Solidaritätsbeitrag zahlen würden für all das, was wir vorhalten – das Theater etwa, Museen und Sportstätten.“

Ja – all das kann sich Uwe Barten, Bürgermeister in Elmenhorst-Lichtenhagen, gut vorstellen.

„Wir haben gerade zwei Wohngebiete direkt am Ortschaftsrand in Arbeit – mit zusammen 24 Grundstücken für Eigenheime. Auf der anderen Seite baut Rostock einen neuen Supermarkt, von dem auch unsere Bürger profitieren“, sagt Barten. „Wir müssen zusammenarbeiten. Wir haben viele Rostocker, die bei uns Bauland suchen. Und wir profitieren im Gegenzug von der Stadt.“

Ein Schnäppchen dürften die neuen Grundstücke am Stadtrand indes nicht werden: In Sildemow lag der Bodenrichtwert für Bauland schon im vergangenen Jahr bei 350 Euro je Quadratmeter, in Papendorf selbst sogar bei 400 Euro. In Nienendorf sollen Grundstücke zuletzt sogar für 460 Euro je Quadratmeter weggegangen sein. Für 21 Parzellen gab es laut Insidern mehr als 200 Bewerber.

LOKALES WETTER

6° Min. 6° Max.
vormittags: Regen nachmittags: Regen
NIEDERSCHLAGSRISIKO
60% 90%

WIND
35 km/h 31 km/h

SUNNE & MOND
auf: 07:19 unter: 17:32 auf: 23:40 unter: 09:07

MORGEN
Regenschauer 6°

Auftakt zur Rückrunde: Jetzt Tickets sichern.

23.02.2022 | 19:00 Uhr
StadtHalle Rostock

Tickets: hcompor.de

ANZEIGE

401985401_501022